



Nr. 819 - Kleines Senfkorn Hoffnung

Bibelgeschichte: Matthäus 13, 31f „Das Senfkornleichnis“

Sich entfalten dürfen – wachsen dürfen – Lebensraum haben

Die Kinder bekommen alle ein kleines Senfkorn in die Hand, können es betrachten und befühlen. Sie behalten das Senfkorn, während die Geschichte erzählt wird.

Jesus hat den Menschen damals viele Geschichten erzählt. Und immer ging es in den Geschichten darum, den Menschen Gott näher zu bringen, ihnen zu sagen, wie gut es Gott mit uns meint und wie er für uns sorgt. Auch von solch einem kleinen Senfkorn hat er einmal erzählt, um den Menschen zu erklären, welche Kraft Gott hat, aus einer ganz kleinen Sache etwas ganz Großes zu machen. Das kleine Senfkorn erzählt selbst:

Ich bin nur ein winziges Samenkorn, aber ich sage euch, in mir steckt eine unglaubliche Kraft. Aus mir kann ein richtig großer Strauch werden. Wie, das erzähle ich euch jetzt:

Zusammen mit einigen anderen Körnern werde ich von einer Hand behutsam in die Erde gelegt, nicht zu tief, aber doch so, dass ich ganz von ihr umgeben bin und auch ein Windhauch mich nicht frei deckt. Wenn nicht der Himmel selber dafür sorgt, dann hält ein Mensch die Erde, die mich umgibt, feucht. Noch liege ich in einem tiefen Schlaf. Aber die Wärme der Sonne, die mich auch hier in der Erde erreicht, und die Feuchtigkeit dringen in mich ein. Bald fängt es in mir an zu kribbeln, es wird mir plötzlich zu eng, meine Haut spannt sich und dann - peng - platzt sie auf. Ich fange an, mich auszustrecken, der Sonne und dem Licht entgegen, aber auch weiter nach unten in die Tiefe, damit ich später Halt finde. Es ist wie ein Wunder: Alles steckt schon in mir drin: mein Stamm, meine Äste, meine Blätter, meine Wurzeln. Ich brauche nur Wasser und Sonne und etwas Nahrung aus dem Boden.

Stell dir vor, ich werde zwei Meter groß, größer als du wohl einmal wirst. Ich strecke meine Äste aus. Die Vögel kommen und bauen sich ihre Nester unter meinem Blätterdach oder ruhen sich einfach aus. Und wenn du willst, dann kannst auch du bei mir Schatten finden.

Ja, das alles steckt schon in mir drin, obwohl ich doch so klein und unscheinbar bin. Von solch einem Senfkorn, aus dem später einmal ein prächtiger Strauch wird, erzählte Jesus den Menschen damals. Er wollte ihnen damit sagen: Wo etwas aus der Liebe zu Gott geschieht, auch wenn es noch so klein und wenig ist, da hat es eine Kraft, durch die sich die Welt verändert.

Idee zur Gestaltung einer Phantasiereise

Diese Kraft, die dem Senfkorn innewohnt, der Drang zur Veränderung vom Samenkorn zum Strauch (Baum) lässt sich mit den Kindern in einer kleinen Übung nachempfinden.

Zur Vorbereitung der Übung

Die Kinder werden eingeladen, sich auf den Boden zu legen. Falls kein Teppich vorhanden ist, sollten genügend Decken zur Verfügung stehen. Wichtig ist, dass jedes Kind genug Platz für sich hat und nicht mit anderen Kindern in Berührung kommt. Zur Entspannung kann eine sanfte beruhigende Melodie gespielt werden. Die Kinder werden eingeladen, die Augen zu schließen und ihrem Atem nachzuspüren, wie er kommt und geht und den ganzen Körper erfüllt. Ganz wichtig ist: Alle Anweisungen mit großer Ruhe geben.

Die Übung

Stell dir vor, du bist ein Samenkorn. Winzig klein.
Zieh dich zusammen, mach dich so klein, wie du kannst. Zusammen mit ein paar anderen Samenkörnern wirst du in die Erde gelegt.
Dunkel ist es nun um dich herum. Ruhig liegst du, wie im Schlaf.
Bald aber spürst du, wie die wärmenden Strahlen der Sonne durch die Erde hindurch dich erreichen.
Diese warmen Strahlen tun dir gut. Auch die feuchte Erde um dich herum. Sie wecken in dir eine Kraft.
Deine Haut beginnt zu prickeln, sie spannt sich.
Und dann bricht sie auf, und ein kleiner Halm arbeitet sich durch die Erde der Sonne entgegen.
Erst ist er klein und zart, aber in dir wächst mehr und mehr Kraft.
Immer weiter nach oben schiebt sich der Halm. Langsam streckst du dich in die Höhe.
Fest stehst du, denn deine Wurzeln halten dich in der Erde.
Nun wächst du auch in die Breite. Äste bilden sich aus und wachsen in alle Richtungen.
Sanft wiegst du dich im Wind. Er kann dir nichts tun, denn du stehst fest.
Deine Blätter bilden ein Dach.
Vögel und andere Tiere besuchen dich und ruhen sich in deinem Schatten aus.
(Eventuell noch einmal kurz die Musik einspielen)
Verabschiedet euch nun von eurem Baum und euren Gästen. Kehrt in diesen Raum zurück.
Öffnet die Augen.

Ute Ermerling, aus „Der Kindergottesdienst 2-99, Seiten 11-13“
<http://www.ekd.de/woche/2005/WfLArbeitsanregungen.pdf> , Seite 3-4

Malen

Im Anschluss an diese Übung wird über die Erlebnisse gesprochen. Die Kinder können dazu Bilder malen.

Bibelgeschichte: Markus 4, 30-32

Einmal kam Jesus an den See Genezareth. Die Leute dort kannten ihn und wollten ihn predigen hören. Ganz dicht drängten sie sich um ihn, Frauen, Männer und Kinder. Jesus hatte keinen Platz mehr, wo er stehen konnte. Da stieg er in ein Boot, setzte sich und redete zu den Menschen über das Reich Gottes. Und weil man das Reich Gottes nicht so einfach sehen kann wie ein Haus oder einen Baum, erzählte er ihnen kleine Beispielgeschichten.

Eine dieser Geschichten war das Gleichnis vom Senfkorn. Jesus sagte: Wir können das Reich Gottes vergleichen mit einem Senfkorn. Das ist ganz kleiner Same, wenn es aber auf die Erde ausgesät wird, wächst es von ganz alleine, und es wird zu einem Baum mit großen Zweigen. Darin können viele Vögel wohnen. Nach Markus Kapitel 4,(1-29);30-32

Senfsprossen ziehen

Hast du schon einmal Kresse gezogen? Genauso leicht kannst du Senfsprossen ziehen. Fülle einen Eierkarton mit Erde, Watte oder Küchenpapier. Gieß schon ein erstes Mal, damit der Untergrund gut feucht ist. Dann kannst du die Senfkörner aussäen. Stell sie an einen hellen Platz, aber nicht direkt in die Sonne. Du musst sie unbedingt ständig feucht halten und deshalb regelmäßig gießen. Und nicht erschrecken: Die Senfkörner riechen haben ein starkes Aroma und riechen scharf, wenn sie nass werden. Nach wenigen Tagen kannst du grüne Senfpflänzchen abschneiden, in Kräuterquark verarbeiten oder zu Bratkartoffeln essen. Sie sind sehr vitaminreich und schmecken würziger als Kresse.

Helga Seifert

Impuls für Kinder

Hast Du schon einmal gesehen, wie Blumen wachsen? Oder wie Bäume größer werden oder Getreide? Oder frag mal Deine Eltern, ob sie schon mal genau gesehen haben, wie Du ein Stück gewachsen bist.

Sehen kann man das einfach nicht! Manchmal sagt vielleicht auch die Oma, wenn sie Dich länger nicht gesehen hat: „Bist du aber groß geworden!“

Wachsen ist ein Geheimnis, man kann es nicht sehen und doch geschieht es, plötzlich blühen Blumen, sind Kinder groß, kann Getreide geerntet werden.

So ist es auch mit dem Glauben, mit der Liebe und mit der Hoffnung - mit Gottes Reich. Das Wachstum dieser drei kann ich nicht sehen, es ist geheimnisvoll. Aber wo ich z.B. Liebe säe – mit einem Lächeln, einer Umarmung, einer guten Tat... da kann ich neue Liebe ernten und viel mehr, als ich gesät habe, ja in überreichem Maß. Da breitet sich die Liebe aus und sättigt alle im Herzen.

Davon erzählt Jesus, so ist es mit dem Reich Gottes, es wächst unter den Menschen, wir sehen es nicht, wir wissen nicht wie, aber wir helfen dabei, indem wir selber Gutes tun und Liebe ernten können. So kann aus ganz kleinen Anfängen Großes wachsen und Geborgenheit geben für alle.

Georg Kalkum

Impuls für Erwachsene

Ein freundlicher Zug von Jesus, für seine Zuhörer extra in Gleichnissen zu reden, die sie auch verstehen konnten. Schade, dass wir heutigen Zuhörer uns mit genau diesen Gleichnissen meistens schwer tun.

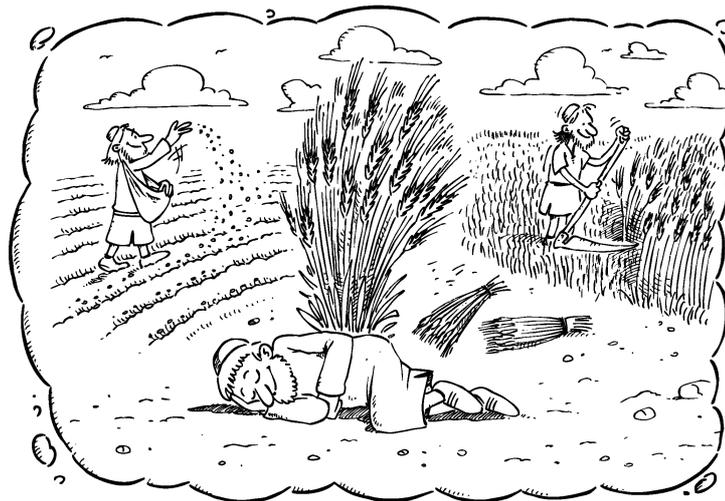
Bei Begriffen wie Reich Gottes denken wir an Regierungsformen, an Staatsbürgerschaft und Außenbeziehungen. Ganz anders die Erklärung Jesu. Da wird gesät und einfach gewartet. Der Erfolg stellt sich von alleine ein: jede Menge Weizen und Schatten für die Vögel. Das, so meint der Fromme, kann es ja wohl noch nicht gewesen sein.

Doch, und das bekräftigt Jesus durch die Doppelung des Bildes. Das Reich Gottes wird nicht mit Prunk und Pomp errichtet, sondern entsteht fast von alleine. Der Samen, der in seiner Winzigkeit gestreut wird, ist das Wort Gottes, die Botschaft von Gottes bedingungslos geschenkter Liebe zu jedem Menschen in jeder Situation. Es braucht nicht mehr, als dass sich der Hörer dieses Wort gerne sagen lässt und diese Liebe voller Freude an sich heran lässt. Wer das Wort hört, es mit dem Verstand begreift und mit dem Herzen annimmt, der verwandelt sich ganz von alleine. Er wird selber liebevoll und duldet keine andere Herrschaft über sich als, die dieser Liebe im Weg steht.

So winzig wie das Senfkorn ist der Glaube: Sich gerne in der unüberbietbaren Liebe des Schöpfers von Himmel und Erde zu wissen. Die Folgen dieses Glaubens aber sind unabsehbar. Nicht nur für die Vögel des Himmels.

Diakon Dr. Andreas Bell

Bibelbild



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 11. Sonntag im Jahreskreis 8./Mk 4, 26-34

Helga Seifert, Engelskirchen